

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark. The text 'Schieb Report' is overlaid in the upper right quadrant.

# Schieb Report

**Ausgabe 2024.07**

## Änderung der Rufnummer in WhatsApp



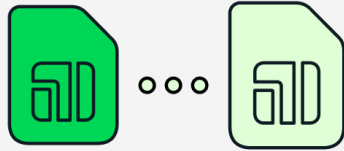
Euer alter Vertrag ist ausgelaufen, ihr wollt eine neue SIM-Karte verwenden, dabei aber nicht eure WhatsApp Chats verlieren? Klingt kompliziert, lässt sich aber umsetzen. Wir zeigen, wie das geht!

### Voraussetzungen prüfen

Ganz so im Handumdrehen ist das Ziel allerdings nicht erreicht, ihr solltet im ersten Schritt erst einmal prüfen, ob die nötigen Voraussetzungen erfüllt sind:

- Prüft, ob eure alte Nummer noch in [WhatsApp](#) registriert ist. Ist das nicht der Fall, dann lässt sich der Rufnummernwechsel nicht so durchführen, weil WhatsApp nicht als registriert gilt.
- Aktiviert die neue [Karte](#) und stellt sicher, dass diese SMS und Anrufe empfangen kann. Bei der Umstellung wird diese mit WhatsApp registriert

und muss die Validierungs-SMS empfangen können.



Verwende die „Nummer ändern“-Funktion, um deine Konto-Info, Gruppen und Einstellungen von deiner aktuellen Telefonnummer auf eine neue Telefonnummer zu migrieren. Du kannst diese Änderung nicht rückgängig machen.

Um fortzufahren, bestätige, dass die neue Nummer SMS oder Anrufe empfangen kann, und tippe dann auf „Weiter“, um die Nummer zu verifizieren.

## Ändern der Nummer auf demselben Telefon

Wichtig ist, dass ihr nicht versucht, die neue Rufnummer direkt registrieren zu lassen, denn dann geht WhatsApp davon aus, dass es sich um ein neues Konto handelt:

- Legt die neue SIM-Karte in das Telefon ein und entsperrt sie.
- Startet WhatsApp und tippt dann auf **Einstellungen > Konto > Nummer ändern**.
- Gebt die alte und die neue Nummer in die entsprechenden Felder ein. Dabei verwendet ihr das internationale Format, also mit führendem + und Länderkennung (z.b. +4915112345xx)
- Tippt auf **Weiter**. Ihr könnt nun die Kontakte markieren, die informiert werden wollen. In [Gruppen](#), in denen ihr Mitglied seid, wird der Rufnummernwechsel automatisch angezeigt.
- Jetzt erst fordert WhatsApp euch auf, die neue Rufnummer registrieren zu lassen. Die Chats bleiben dabei aber eben erhalten und ihr könnt WhatsApp normal weiter nutzen.

Backup jetzt erstellen

Autom. Backup

Täglich >

Inklusive Videos



Um hohe Datennutzungsgebühren zu vermeiden,  
verbinde bitte dein iPhone mit einem WLAN oder schalte  
mobile Daten für iCloud aus: iPhone-Einstellungen >  
Mobilfunk > iCloud Drive > AUS.

## Ändern der Rufnummer auf einem neuen Telefon

Wenn das Telefon defekt oder verloren ist oder Ihr es einfach nur gegen ein neues Modell austauschen wollt, dann ist das Vorgehen ein wenig anders. Wenn Ihr das Gerät noch zur Verfügung habt, stell sicher, dass ein aktuelles Backup vorhanden ist:

- Tippt auf **Einstellungen > Chats > Chat-Backup**.
- Prüft, ob ein aktuelles Backup vorhanden ist, am besten erstellt unter **Backup jetzt erstellen** ein neues.
- Installiert dann WhatsApp auf dem neuen Telefon - soweit noch nicht geschehen.
- Registriert die neue Telefonnummer.
- Stellt das Backup wieder auf dem neuen Telefon her.

## Die faszinierende Welt von Apple VisionPro: Einblicke und Auswirkungen



**Das neue Headset von Apple namens Apple VisionPro weckt bei vielen das Interesse an der Technologie der VR/AR-Brillen. Die Tatsache, dass moderne Brillen dem Nutzer auch die Außenwelt zeigen wird Passthrough genannt - und ist nicht ohne Risiko.**

Apple kündigt die neue Brille so an: "Apple Vision Pro: Eine neue Ära des räumlichen Computings". Nach allem, was wir wissen, scheint das keine Übertreibung zu sein.

Apple hat mit der Apple Vision Pro einen revolutionären Schritt in der Welt der persönlichen Elektronikgeräte gemacht. Die Vision Pro ist Apples erster räumlicher Computer, der eine neue Dimension des Personal Computings eröffnet, indem er digitale Inhalte nahtlos mit der physischen Welt verbindet.

Die Vision Pro wurde am 5. Juni 2023 vorgestellt und baut auf Apples langjähriger

Erfahrung in der Entwicklung hochleistungsfähiger Produkte wie dem Mac, iPhone und der Apple Watch auf. Dieses Gerät ist darauf ausgelegt, den Nutzern eine unendliche Arbeitsfläche für Apps zu bieten, die über die Grenzen eines traditionellen Displays hinausgeht.



*Auf Wunsch können die Menschen im Raum die Augen des Trägers sehen - aber*

*nur simuliert auf einem Display*

## **Technologie und Design**

Die Vision Pro enthält eine beeindruckende Menge an Technologie in einem kompakten Formfaktor. Sie verfügt über zwei Displays, die zusammen 23 Millionen Pixel darstellen können, und wird von speziell entwickelten Apple Chips angetrieben, die in einem einzigartigen dualen Chipdesign angeordnet sind. Die Übertragung neuer Bilder auf die Displays erfolgt innerhalb von 12 Millisekunden, was achtmal schneller ist als ein Augenzwinkern.

Das Design der Vision Pro ist auf Leistung, Mobilität und Tragbarkeit ausgerichtet. Sie wurde für den ganztägigen Gebrauch entwickelt und kann mit einer passenden externen Hochleistungsbatterie bis zu zwei Stunden genutzt werden.

## **Privatsphäre und Sicherheit**

Apple legt großen Wert auf Privatsphäre und Sicherheit. Die Vision Pro führt Optic ID ein, ein sicheres Authentifizierungsverfahren, das die einzigartigen Muster der Iris des Nutzers erkennt. Dieses Verfahren bietet einen zusätzlichen Schutz der Privatsphäre und ist für die Nutzung von Apple Pay, App Store-Einkäufen und das automatische Ausfüllen von Passwörtern konzipiert[4].

## **Verfügbarkeit und Preis**

Die Apple Vision Pro wird ab einem Preis von 3.499 US-Dollar angeboten und soll zunächst in den USA erhältlich sein, mit weiteren Ländern, die später im Jahr folgen. Der hohe Preis positioniert die Vision Pro als ein Prestigeobjekt und Statussymbol.

Die Apple Vision Pro markiert ohne jeden Zweifel den Beginn einer neuen Ära des räumlichen Computings. Mit ihrer fortschrittlichen Technologie und dem Fokus auf eine nahtlose Integration von digitalen und physischen Welten bietet sie ein außergewöhnliches neues Erlebnis für die Nutzer. Sie verändert die Art und Weise, wie wir mit unseren Lieblingsapps interagieren, Erinnerungen festhalten und genießen, und wie wir über FaceTime in Verbindung bleiben.

## **Virtual Reality trifft auf echte Welt: Eine Einführung in**

## Passthrough

In einer Welt, in der die Grenzen zwischen Realität und virtuellen Erfahrungen immer mehr verschwimmen, stellt die Apple VisionPro eine bahnbrechende Innovation dar. Dieses VR-Headset ist nicht nur ein Portal in digitale Welten, sondern auch ein Fenster zur realen Welt, dank der Passthrough-Technologie. Aber was bedeutet das konkret?

Passthrough ist eine Funktion, die es ermöglicht, Echtzeitbilder der physischen Umgebung in eine virtuelle Umgebung zu integrieren. Durch die Kombination von hochauflösenden Kameras und sensiblen Sensoren fängt die Apple VisionPro die Außenwelt ein und projiziert sie auf das Innere des Headsets. Dies erlaubt es dem Nutzer, virtuelle Informationen über die echte Welt zu legen, eine Fähigkeit, die in der Augmented Reality (AR) schon bekannt ist, aber nun ihren Weg in die VR-Technologie gefunden hat.



## Die Apple VisionPro: Mehr als nur ein VR-Headset

Apple VisionPro geht über herkömmliche VR-Erlebnisse hinaus, indem sie eine Mischung aus VR und AR bietet, die als Mixed Reality (MR) bezeichnet wird. MR kombiniert das Beste aus beiden Welten: die immersive Tiefe der virtuellen



Realität mit der praktischen, erweiterten Wahrnehmung der Augmented Reality. Mit der VisionPro kann ein Architekt durch ein dreidimensionales Modell eines Gebäudes laufen, während er gleichzeitig das physische Modell auf seinem Schreibtisch betrachtet.

## **Die Vorteile der Passthrough-Technologie**

Dank Passthrough sind die Tage, an denen man über Kabel stolperte oder versehentlich gegen Möbel lief, während man in die VR eingetaucht war, vorbei. Nutzer können sich sicher in ihrer Umgebung bewegen und gleichzeitig interagieren. Dies öffnet die Tür für neue Anwendungen in der Bildung, im Training und in der beruflichen Praxis, wo die Interaktion mit der realen Umgebung wesentlich ist.

Stellen Sie sich eine Arbeitsumgebung vor, in der Sie virtuelle Bildschirme und Daten über Ihrer realen Schreibtischumgebung schweben sehen können. Mit der VisionPro ist es möglich, Arbeitsplätze zu schaffen, die keine physischen Grenzen kennen und die Kreativität sowie Produktivität steigern.

## **Die Stanford-Studie: Ein kritischer Blick auf die Langzeitwirkung von VR**

Jeremy Bailenson, ein Pionier auf dem Gebiet der VR, hat zusammen mit seinem Team an der Stanford University die Langzeiteffekte von VR-Headsets untersucht, insbesondere die der Passthrough-Technologie. Ihre Forschung hebt wichtige Fragen hervor: Wie beeinflusst die dauerhafte Nutzung von VR-Headsets unsere Wahrnehmung der realen Welt? Könnten wir uns in einer Welt verlieren, die halb real, halb virtuell ist?

### **Veränderte Wahrnehmung und mögliche Entfremdung**

Die Forscher fanden heraus, dass langfristige VR-Nutzung die Art und Weise, wie wir Raum und Distanz wahrnehmen, verändern kann. Nutzer, die längere Zeit in VR verbringen, könnten beginnen, die physische Welt anders zu erleben, was zu einer Art Entfremdung führen kann. Diese Entfremdung könnte dazu führen, dass wir uns weniger mit unserer Umgebung und den Menschen in ihr verbunden fühlen.

## **Der soziale Aspekt: Verzernte Kommunikation**

Ein weiteres signifikantes Ergebnis der Studie ist die Veränderung in der sozialen Interaktion. In der VR-Welt könnten Gespräche und nonverbale Hinweise verzerrt werden, was zu einer distanzierten und manchmal unheimlichen Erfahrung führt. Dies könnte besonders dann zum Problem werden, wenn VR in sozialen oder professionellen Kontexten eingesetzt wird.

Ein ausgewogener Ansatz für die Zukunft. Die Forschung legt nahe, dass es wichtig ist, eine Balance zu finden. Während VR-Headsets wie die Apple VisionPro beeindruckende Möglichkeiten bieten, ist es wesentlich, sich ihrer Auswirkungen bewusst zu sein.

## Digital Services Act tritt in Kraft: Das ändert sich



**Der „Digital Services Act“ ist der Versuch, besser und schneller gegen illegale Inhalte wie Hass und Hetze vorzugehen. Vor allem die großen Player müssen mehr Regeln befolgen und schneller reagieren. Was sich für Verbraucher alles ändert.**

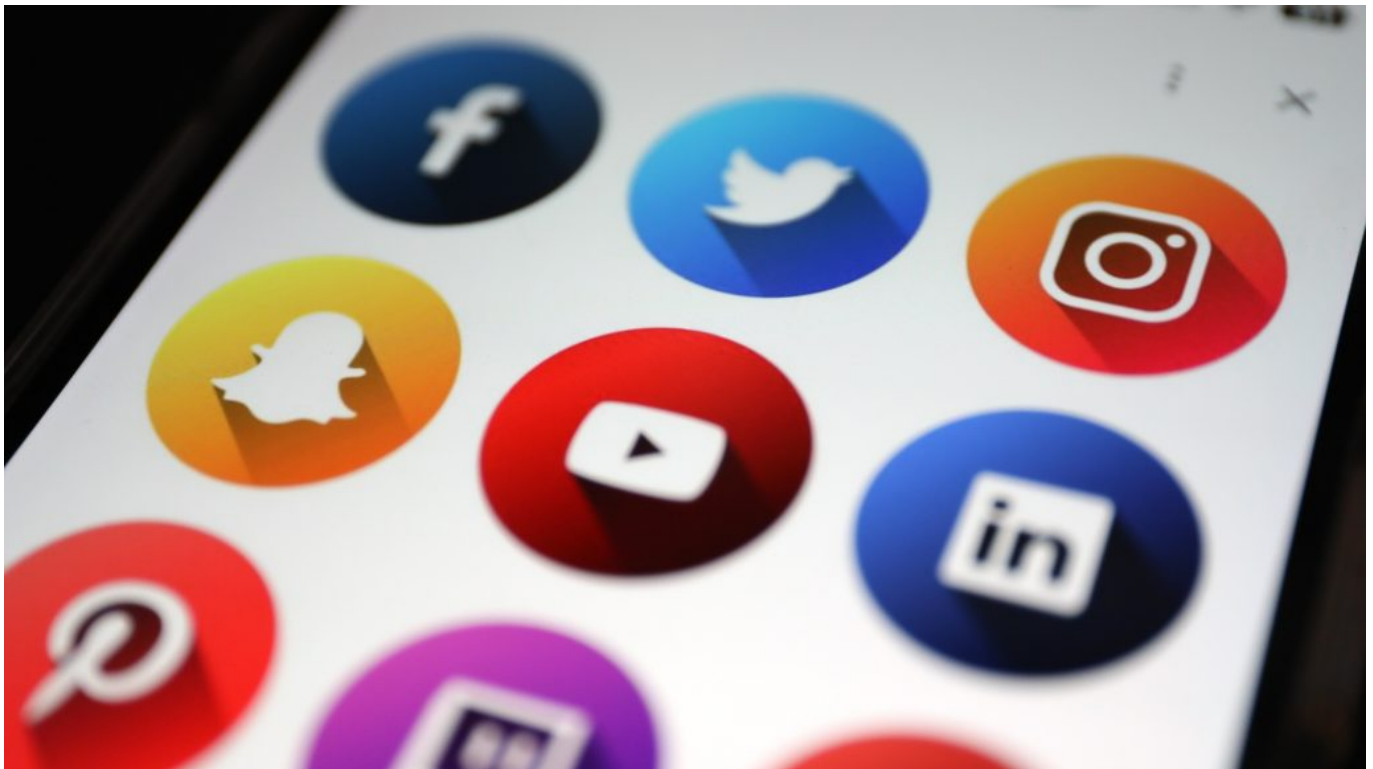
Die Europäische Union hat zwei Regelwerke verabschiedet, die vor allem große Anbieter betreffen. Ziel des „Digital Services Act“ (DSA) ist, illegale Inhalte auf Plattformen zu bekämpfen und Verbrauchern deutlich mehr Rechte zu geben und ein sicheres Umfeld zu schaffen. Der „Digital Markets Act“ hingegen sorgt vor allem für faireren Wettbewerb und tritt Mitte März in Kraft.

### **Bekämpfung von Hass und Hetze**

Der DSA ist ab dem 17. Februar 2024 in der gesamten Europäischen Union (EU) gültig. Er bringt wesentliche Änderungen für digitale Dienstleistungen und Plattformen mit sich. Betroffen von den neuen Regeln ist ein breites Spektrum an Diensteanbietern, darunter soziale Netzwerke, Inhaltsplattformen, Marktplätze,

App-Stores sowie Online-Reise- und Unterkunftsplattformen.

Der DSA hat drei Hauptziele: **Erstens:** Illegale Inhalte sollen schneller und effektiver von den Plattformen entfernt werden. **Zweitens:** Die Plattformen sollen transparenter sein und den Nutzern mehr Kontrolle über ihre Daten geben. **Drittens:** Der Wettbewerb im Online-Bereich soll fairer gestaltet werden.



*17 große Plattformen sind vom Digital Services Act besonders betroffen*

## Plattformen müssen proaktiv kriminelle Inhalte melden

Plattformen wie Instagram, Tiktok oder Facebook müssen einiges unternehmen. Sie müssen künftig **Risikobewertungen** durchführen, um zu ermitteln, welche illegalen Inhalte oder schädlichen Aktivitäten auf ihren Plattformen verbreitet werden könnten. Das muss schnell und effektiv geschehen. Und sie müssen Forschern Zugang zu relevanten Daten geben (was insbesondere Meta bislang oft verweigert hat).

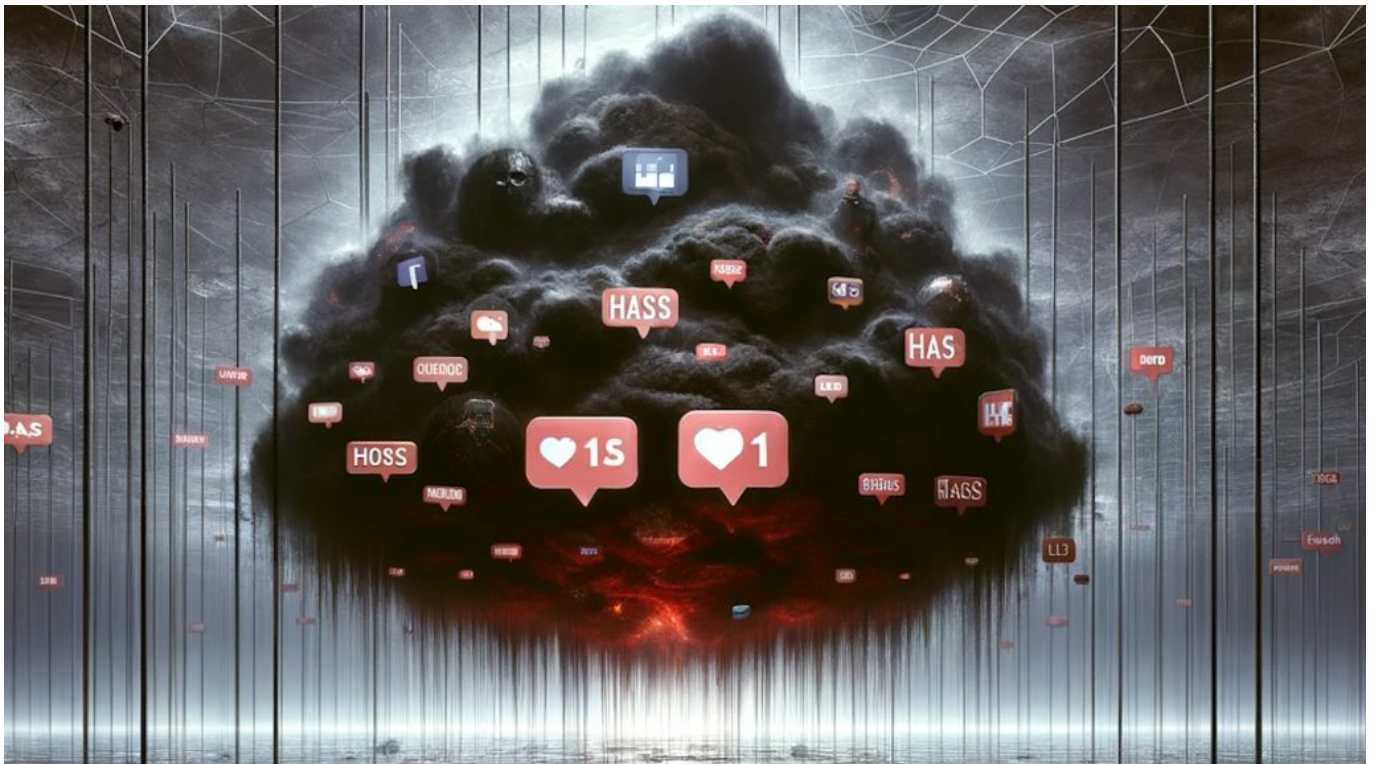
Der DSA geht noch einen Schritt weiter: Plattformen und Anbieter müssen den Behörden künftig bereits verdächtige kriminelle Aktivitäten melden, etwa der Polizei. Besonders streng sind die Vorschriften für die großen Player, die EU nennt sie "Gatekeeper". Gemeint sind damit Plattformen und Dienste, die

mindestens 45 Millionen Nutzer in der EU haben (10% der Bevölkerung). Sie stehen ab sofort unter besonderer Aufsicht.

## Verbraucherschutz: Transparenzpflicht

Es gilt jetzt eine verstärkte Transparenzpflicht: Online-Plattformen müssen besser über ihre Algorithmen und ihre Vorgehensweise bei der Moderation von Inhalten informieren. Das bedeutet konkret: Hat Facebook oder TikTok mal wieder einen Beitrag gesperrt, dann geht es nicht mehr, dass man niemanden erreicht und nicht erfährt, warum der Beitrag gesperrt wurde.

Die Plattform-Betreiber müssen genau erklären, wieso der Beitrag gesperrt wurde, sie müssen ihre Entscheidung transparent machen und nötigenfalls auch eine Möglichkeit zum Widerspruch vorsehen. Dasselbe gilt für ein komplett blockiertes Konto. Hier geht es darum, dass die Plattformen, die auch Wächter und damit mächtig sind, nicht eigenmächtig agieren. Sie müssen sich erklären und ihre Entscheidungen begründen



*Hass und Hetze: Plattformen müssen aktiv melden und schneller aktiv werden*

## Möglichkeiten zur Beschwerde

Online-Plattformen müssen also insgesamt wirksamer gegen illegale Inhalte vorgehen und diese schneller entfernen. Außerdem sind bessere Möglichkeiten zur Beschwerde vorgesehen: Nutzer können sich künftig einfacher bei Online-Plattformen über illegale Inhalte oder andere Verstöße gegen den DSA beschweren. Diese Möglichkeit bestand bislang gar nicht.

Außerdem müssen sich die Plattformen auch erklären, ob sie aktiv geworden sind und was sie gemacht haben. Auch das gab es bislang nicht.

Damit das alles nicht nur ein Papiertiger bleibt, wird zur Durchsetzung des DSA eine neue Behörde eingerichtet, bei der Europäischen Kommission für digitale Dienste, die den Betreibern auf die Finger schaut und bei Beschwerden aktiv wird. Verbraucher sollen ihre Rechte besser durchsetzen können. Es drohen Bußgelder bis zu 6% des Jahresumsatzes.



Das Regelwerk ist insbesondere zum Verbraucherschutz entwickelt worden

## 17 große Anbieter gelten als „Gatekeeper“

Laut Brüssel gelten immerhin 17 Anbieter als „Gatekeeper“, darunter Amazon, Apple, Google, Meta (mit Facebook und Instagram), sowie TikTok und X. Die Plattformen müssen unter anderem Minderjährige besonders schützen, vor allem

vor Cybergrooming (so wird es genannt, wenn sich Erwachsene verdeckt auf Plattformen Minderjährigen annähern) und die Verbreitung sexualisierter Gewalt an Minderjährigen.

Was neu ist: Die Plattformen müssen auch psychische Folgen der Internet-Nutzung bei Kindern einschätzen oder dafür sorgen, dass diese nicht mehr mit gezielter Werbung angesprochen werden.

Insgesamt sollen Gatekeeper genau im Blick haben, welche Inhalte bei ihnen verbreitet werden und für mehr Transparenz sorgen. Ein weiteres Thema ist die Verbreitung von Desinformation, die ebenfalls aktiv von den Anbietern bekämpft werden muss. Über all das verlangt die EU-Kommission Rechenschaft.

## Abonnieren von Copilot Pro




Copilot Pro integriert die KI-Funktionen direkt in die Office-Apps von Microsoft. Das Abonnement ist allerdings nicht ganz so selbsterklärend, wie man vermuten würde!


### Abonnieren von Copilot Pro

Wenn ihr euch dazu entschieden habt, Copilot Pro zu nutzen, dann müsst ihr zwei Schritte – in separaten Käufen gehen:

- Copilot Pro funktioniert nur mit Microsoft 365 Single oder Family. Wenn Euer Microsoft Account noch ein kostenloser ist, dann führt [hier](#) das Upgrade auf einen der beiden Pläne aus.
- Nachdem ihr das gemacht habt, könnt ihr das Abo von Copilot Pro [hier](#) abschließen. In den Web Apps findet ihr die Copilot-Funktionen nach der nächsten Anmeldungen direkt vor.





 **Microsoft Copilot Pro**  
22,00 € inkl. MwSt. pro Monat

Durch Auswahl von Jetzt kaufen genehmigen Sie wiederkehrende Zahlungen und stimmen den [Store-Verkaufsbedingungen](#) für den Kauf dieses Dienstes zu und die [Nutzungsbedingungen](#) regeln Ihre Nutzung von Copilot Pro. Ab heute berechnen wir Ihnen 22,00 € inkl. MwSt. jeden Monat. Der Preis kann mit einer Vorankündigung von mindestens 30 Tagen erhöht werden (Details finden Sie in den Geschäftsbedingungen des Stores). Besuchen Sie Ihre Microsoft-Konto mindestens 2 Tage vor dem nächsten Abrechnungsdatum, um die wiederkehrende Abrechnung zu deaktivieren oder jederzeit zu stornieren und eine vollständig-Rückerstattung zu erhalten. [Informationen zur Stornierung](#)

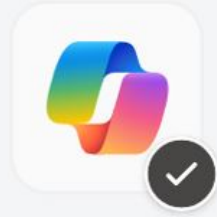
Ich möchte Informationen, Tipps und Angebote zu Microsoft 365 und anderen Microsoft-Produkten und -Dienstleistungen. [Datenschutzbestimmungen](#).

## Aktualisieren der App-Lizenzen

Wenn ihr Copilot Pro abonniert habt, dann sollten ihr auch in den Office-Apps diese Änderung hinterlegen. Diese sind aber bequem: einmal mit einer Lizenz freigeschaltet kümmert diese nichts mehr außer deren Gültigkeit. Dass ihr ein Update auf eine neue Version bzw. neue Funktionalitäten gemacht habt, merken diese erst nach einem kurzen Stupser:

- Klickt in einem der Office-Programme auf **Datei** > [Konto](#).
- Unter eurem Microsoft Account rechts seht ihr das aktuell installierte Produkt und die zugehörige Lizenz.
- Klickt darunter rechts auf **Lizenz aktualisieren**.
- Ihr müsst euch jetzt einmal mit eurem Microsoft Account anmelden, damit [Office](#) die Lizenz prüfen kann.
- Im Normalfall findet die App zeitgleich ein Update, was die neuen Funktionalitäten der aktualisierten Lizenz hinzufügt.
- Erlaubt den Download, dieser wird wie jedes normale Update durchgeführt.
- Nach einem Neustart der App sind die Funktionalitäten aktuell.

**Aktuell findet ihr Copilot nicht in den Desktop-Apps von Office, sondern größtenteils nur in den Web Apps. Das soll sich aber ändern!**



Vielen Dank, dass Sie Microsoft Copilot  
Pro abonniert haben

Erste Schritte

## Kapitalbeschaffung im digitalen Zeitalter: Ein umfassender Leitfaden zu Finanzierungsstrategien für Start-ups und Online-Projekte



**Alle reden von Start-Ups. Auch in Europa gibt es junge Unternehmen mit guten Ideen. Sie brauchen Kapital, um die Ideen zu verwirklichen. Wie kann sowas gelingen?**

Die digitale Wirtschaft blüht und mit ihr die Vielfalt und Anzahl an innovativen Start-ups und Online-Projekten. In dieser dynamischen Landschaft ist Kapital ein unverzichtbarer Treibstoff, der Ideen Realität werden lässt. Kapital gilt auch als kritischer Faktor für nachhaltiges Wachstum und Erfolg. Wie navigiert man durch das komplexe Ökosystem der Finanzierungsmöglichkeiten, ohne den Überblick zu verlieren? Dieser Leitfaden dient als Kompass, um digitale Pioniere durch die vielschichtigen Optionen zu leiten, von traditionellen Krediten bis zu modernen Crowdfunding-Kampagnen.



*Ohne Geld lässt sich ein Geschäft schlecht aufziehen.*

Im Folgenden werden wir die verschiedenen Wege der Kapitalbeschaffung vorstellen. Der Beitrag zielt darauf ab, umfassend zu informieren, zu inspirieren und zu befähigen, die finanzielle Grundlage für Online-Projekte und Start-up-Pläne zu schaffen.

## Finanzierungslandschaft im Überblick

Im Kern jeder Unternehmung steht die Frage nach der Finanzierung. Für [digitale Start-ups](#) und Projekte eröffnet sich eine Palette an Finanzierungsquellen, die so vielfältig wie die Ideen selbst ist. Diese reichen von den eigenen Ersparnissen bis zu traditionellen Bankdarlehen und staatlichen Fördermitteln. Zudem haben sich längst alternative Finanzierungsformen wie Crowdfunding, Venture Capital und Business-Angel-Investoren als entscheidende Akteure in der Start-up-Finanzierung etabliert.

Die folgende Grafik bietet einen visuellen Überblick über diese vielfältigen Finanzierungsoptionen. Sie veranschaulicht, wie Gründer im deutschsprachigen Raum ihre Visionen in die Tat umsetzen können.

Mit einem Klick auf die Grafik geht es zu einem Artikel über Dropshipping, ein

beliebtes Geschäftsmodell für ein Online-Projekt. Neben der Vorstellung des grundlegenden Konzeptes sind darin Tipps und Informationen rund um die passende Finanzierung zu finden - ein praktisches Beispiel, anhand dessen gängige Fragen rund Online-Projekte und Finanzierung beantwortet werden.

## **Persönliche Mittel: Chancen und Risiken**

Die Verwendung persönlicher Mittel zur Finanzierung eines Start-ups ist ein doppelschneidiges Schwert. Es ermöglicht Gründern volle Kontrolle und Unabhängigkeit, ohne sich um externe Investoren bemühen zu müssen, was oft mit einem hohen Maß an Flexibilität und schnellen Entscheidungswegen einhergeht. Andererseits birgt es das Risiko, das eigene finanzielle Polster zu gefährden. Hier ist es ratsam, Vorsicht walten zu lassen, um das Risiko zu minimieren und eine solide Basis für das Wachstum des Unternehmens zu schaffen.

Tipp: Wenn externe Geldgeber gewonnen werden sollen, ist ein gewisses [Engagement mit Eigenkapital](#) ein wichtiger Faktor. Der Grund ist einfach. Manche Geldgeber leiten aus der Höhe des investierten Eigenkapitals ab, wie ernsthaft ein Gründer an die eigene Geschäftsidee glaubt.

## **Investitionen aus dem privaten Umfeld**

Die Kapitalakquise innerhalb des privaten Umfelds – oft als "Love Money" bezeichnet – ist ein häufiger Startpunkt für viele Start-ups. Geld von Freunden und Familie zu leihen, kann schnell funktionieren und ist außerdem mit weniger bürokratischem Aufwand verbunden. Doch es kann auch problematisch sein, denn weder Freunde noch Familie haben üblicherweise fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die sie das Risiko einer Finanzierung richtig einschätzen lassen.

Vom Gründenden erfordert diese Finanzierungsart eine hohe emotionale Intelligenz. Klare Zins- und Rückzahlungsvereinbarungen und offene Kommunikation über laufende Geschäfte und Risiken sind grundlegend nötig, um die persönlichen Beziehungen zu schützen. Das Risikomanagement ist so wichtig, weil die Investitionen von Nahestehenden oft ungesichert sind und im Falle eines Scheiterns nicht nur finanzielle, sondern auch persönliche Verluste nach sich ziehen können.

## Bankdarlehen: Traditionelle Finanzierungswege

Bankdarlehen stellen einen traditionellen und weit verbreiteten Weg zur Finanzierung von Start-ups und digitalen Projekten dar. Sie bieten eine strukturierte Finanzierungsmöglichkeit, bei der in der Regel größere Summen über einen festgelegten Zeitraum mit einem vereinbarten Zinssatz zurückgezahlt werden. Für die Genehmigung eines Darlehens prüfen Banken detailliert die Kreditwürdigkeit der Antragstellendem, den Geschäftsplan sowie die Sicherheiten, die das Start-up bieten kann.

Die Voraussetzungen für ein Bankdarlehen können für Start-ups eine Herausforderung sein. Banken verlangen oft einen soliden, realistischen Geschäftsplan, eine positive Kreditgeschichte und oftmals auch Sicherheiten. Start-ups, insbesondere in frühen Phasen, haben es daher manchmal schwer, diese Anforderungen zu erfüllen.



*Sich Geld aus der Familie zu leihen, ist nicht immer die beste Idee. Zu groß ist das Risiko eines Zerwürfnisses, wenn es schief geht.*

## Was braucht die Bank?

Das Antragsverfahren für ein Bankdarlehen umfasst üblicherweise die Einreichung des Geschäftsplans, finanzielle Prognosen und persönliche Finanzinformationen. Es ist ratsam, sich vorab gründlich auf diese Unterlagen vorzubereiten und bei Bedarf professionelle Beratung einzuholen. Die Entscheidung der Bank basiert letztlich nicht allein auf der finanziellen Tragfähigkeit des Start-ups, sondern auch auf der Einschätzung der Marktchancen und des persönlichen, unternehmerischen Potenzials.

Ein wesentlicher Vorteil von Bankdarlehen ist, dass sie keine Unternehmensanteile kosten, anders als beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Dies bedeutet, dass Gründer ihre Eigenständigkeit und Kontrolle über ihr Unternehmen behalten. Allerdings gehen sie mit der Rückzahlungsverpflichtung ein finanzielles Risiko ein, das sorgfältig abgewogen werden muss.

## Venture Capital: Treibstoff für Wachstum

Venture Capital (VC), [auch Risikokapital genannt](#), ist ein lebenswichtiger Treibstoff für das schnelle Wachstum vieler Start-ups, insbesondere in der Tech- und Digitalbranche. VC-Fonds investieren in Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial gegen Unternehmensanteile. Diese Art der Finanzierung zielt darauf ab, den Wert des Unternehmens schnell zu steigern und einen späteren Exit, beispielsweise durch einen Börsengang oder Verkauf, anzustreben.

Die Dynamik einer VC-Finanzierung ist von hohem Engagement und aktiver Beteiligung geprägt. VCs bringen nicht nur Kapital ein, sondern auch wertvolle Ressourcen wie Branchenexpertise, Netzwerke und strategische Führung. Für Start-ups bedeutet dies Zugang zu entscheidenden Ressourcen, die weit über das reine Kapital hinausgehen.

Um für VC-Investitionen attraktiv zu sein, müssen Start-ups bestimmte Anforderungen erfüllen. Dazu gehören in der Regel ein innovatives Geschäftsmodell, [ein skalierbares Produkt oder eine Dienstleistung](#), ein starkes Gründerteam und ein klar definierter, erreichbarer Markt. Außerdem müssen Gründer bereit sein, einen Teil ihrer Unternehmenskontrolle und -anteile abzugeben.

VC-Finanzierungen sind für jene Start-ups geeignet, die aggressive Wachstumspläne verfolgen und bereit sind, dafür eine enge Partnerschaft mit ihren Investoren einzugehen. Sie stellen eine starke Wachstumschance dar, erfordern aber auch eine sorgfältige Abwägung der damit verbundenen Bedingungen und Erwartungen.



## START UPS:

So sieht die deutsche Gründerlandschaft aus



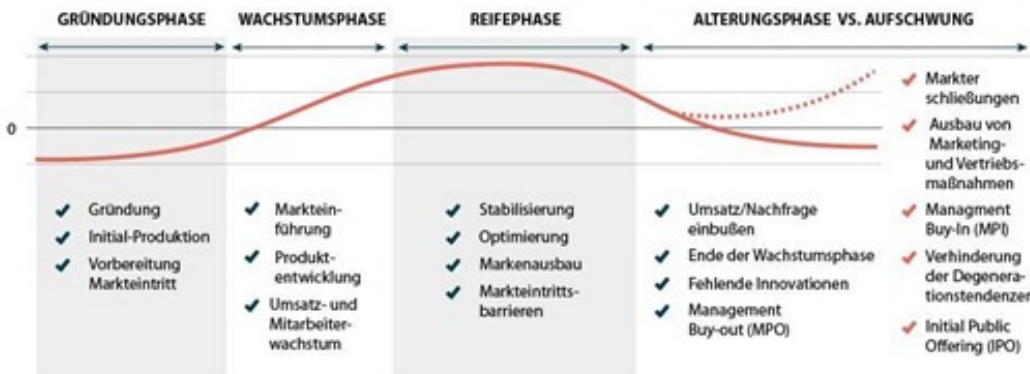
### START UPS: WIE FINANZIEREN SICH DEUTSCHSPRACHIGE GRÜNDER?

ANGABEN IN %, MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH



- Eigene Ersparnisse
- Staatliche Fördermittel
- Freunde und Familie
- Business Angel Capital
- Innenfinanzierung (operativer Cash-Flow)
- Venture Capital
- Bankdarlehen
- Inkubator
- Crowdfunding
- Sonstiges

### DER UNTERNEHMENSZYKLUS EINES ERFOLGREICHEN START UPS



### DIE WERTVOLLSTEN START UPS DER WELT (IN \$) 2017



### FAKTEN



## Business Angels: Mehr als Kapitalgeber

Business Angels, oft erfolgreiche Unternehmer oder erfahrene Führungskräfte, erfüllen für Start-ups einerseits die Rolle als Kapitalgeber und andererseits engagieren sie sich persönlich. Sie sind oft wertvolle Mentoren und Netzwerker von unschätzbarem Wert.

Als Mentoren teilen sie ihre Erfahrungen, bieten strategische Beratung und unterstützen bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen, Marketingstrategien und dem Aufbau von Managementfähigkeiten. Durch ihr oft umfangreiches und vielfältiges Netzwerk können sie wichtige Türen zu weiteren Investoren, potenziellen Kunden und Partnern öffnen. Diese Beziehungen sind besonders für junge Unternehmen von hohem Wert, da sie den Zugang zu Ressourcen und Märkten ermöglichen, die sonst schwer zu erreichen wären.

Business Angels suchen typischerweise nach Start-ups, die finanzielle Rendite und persönliche Erfüllung versprechen. Sie investieren oft in Bereiche, mit denen sie vertraut sind oder die sie persönlich ansprechen. Im Gegenzug für ihr Kapital und ihre Unterstützung erhalten sie im Normalfall Anteile am Unternehmen.



## Öffentliche Fördermittel

Öffentliche Fördermittel wie Kredit und Zuschüsse sind mögliche Ressourcen für Start-ups, die von vielen übersehen werden. Sie bieten finanzielle Unterstützung, meist ohne Eigenkapitaleinsatz oder Rückzahlungsverpflichtungen. Diese Mittel stammen häufig von staatlichen Institutionen, EU-Fonds oder lokalen Stellen und sind zum Beispiel darauf ausgerichtet, Innovation, Forschung und Entwicklung zu fördern.

Um diese Förderungen zu erhalten, müssen Start-ups in der Regel spezifische Anforderungen erfüllen, die sich auf den Innovationsgrad, den Wirtschaftssektor oder regionale Kriterien beziehen können. Der Bewerbungsprozess erfordert oft detaillierte Projektvorschläge, Finanzpläne und Nachweise über die Erfüllung der Förderkriterien. Es ist ratsam, sich frühzeitig mit den Richtlinien vertraut zu machen und gegebenenfalls Fachberatung in Anspruch zu nehmen. Fördermittel und Zuschüsse können eine wertvolle Ergänzung zur Finanzierungsstrategie eines Start-ups sein und sollten im Rahmen einer umfassenden Finanzplanung in Betracht gezogen werden.

## **Crowdfunding: Gemeinschaft als Kapitalquelle**

Crowdfunding hat sich als eine innovative und gemeinschaftsorientierte Finanzierungsmethode etabliert. Hierbei wird Kapital durch eine Vielzahl von Menschen, üblicherweise über Online-Plattformen, gesammelt. Dieser Ansatz ermöglicht es Start-ups, ihre Ideen direkt einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und Unterstützung in Form von Mikroinvestitionen zu erhalten.

Der Erfolg einer Crowdfunding-Kampagne hängt stark von der Fähigkeit ab, eine überzeugende Geschichte zu erzählen und eine Gemeinschaft um das Projekt herum aufzubauen. Eine effektive Kampagne beinhaltet klar definierte Ziele, ansprechende Präsentationen und regelmäßige Updates, um Unterstützer einzubinden. Es ist ebenfalls wichtig, geeignete Belohnungen für Beiträge anzubieten, die das Interesse wecken und die Unterstützung fördern. Crowdfunding kann Kapital generieren, frühzeitig für eine Marktvalidierung sorgen und eine treue Anhängerschaft aufbauen.

## **Inkubatoren und Acceleratoren: Ökosysteme für Start-ups**

Inkubatoren und Acceleratoren sind entscheidende Ökosysteme, die Start-ups finanziell und durch Beratung und Netzwerkzugang unterstützen. Inkubatoren

bieten Start-ups meist in ihrer Anfangsphase Arbeitsräume, Mentoring und manchmal auch Startkapital. Ihr Ziel ist es, Unternehmen in ihrer Entstehungsphase zu stabilisieren und auf ein nachhaltiges Wachstum vorzubereiten.

Acceleratoren hingegen sind oft intensivere, programmorientierte Initiativen, die das Wachstum von Start-ups in kürzerer Zeit beschleunigen wollen. Sie stellen eine Mischung aus finanzieller Unterstützung, beratender Begleitung und Zugriff auf ein umfangreiches Netzwerk von Investoren und Fachleuten der Branche bereit. Die Teilnahme an einem Accelerator-Programm erfolgt meist für einen festgelegten Zeitraum und endet oft mit einem "Demo Day", bei dem Start-ups ihre Fortschritte potenziellen Investoren präsentieren.

Beide, Inkubatoren und Acceleratoren, sind wertvoll für Start-ups, die Zugang zu Fachwissen, Netzwerken und Kapital suchen. Sie sind besonders nützlich für Gründer ohne umfangreiche unternehmerische Erfahrung oder etablierte Kontakte in der Branche. Durch die Teilnahme an diesen Programmen können Start-ups ihr Geschäftsmodell validieren, ihre Strategie schärfen und wertvolle Beziehungen für ihre zukünftige Entwicklung knüpfen.

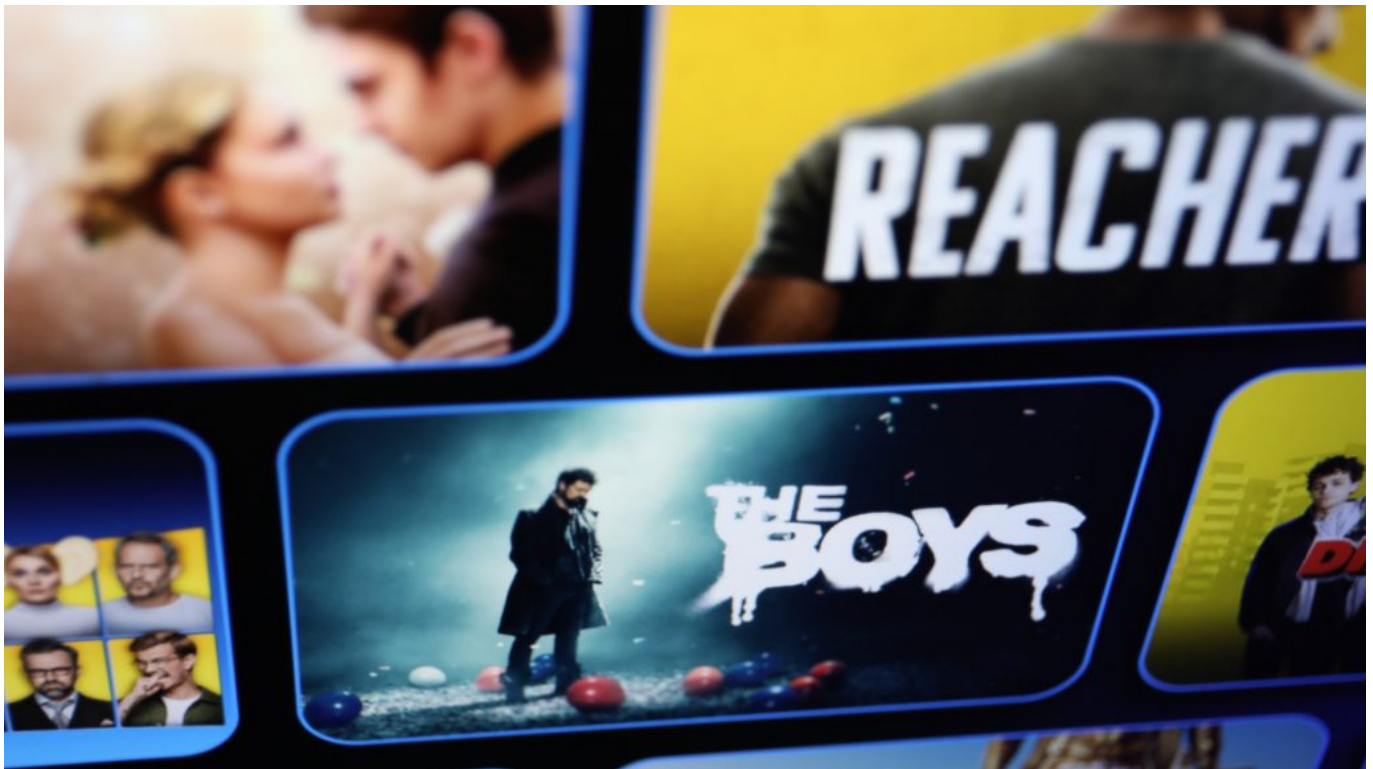
## Amazon: Reklame im Streamingdienst „Prime Video“



**Seit Anfang Februar präsentiert Amazon im Streamingdienst „Prime Video“ regelmäßig Werbung. Wer das nicht will, muss künftig drei EUR im Monat extra zahlen. Über die Hintergründe und was sich für Nutzer konkret ändert.**

Amazon ist nicht nur der größte Online-Marktplatz der Welt, sondern längst auch ein Medienimperium mit eigenem Streamingdienst. Alle, die ein „Amazon Prime“-Abo (9 EUR im Monat, 90 EUR im Jahr) abgeschlossen haben, können bei „Amazon Prime Video“ ohne weitere Kosten zahlreiche Filme und Serien streamen.

Längst produziert Amazon für seinen Streamingdienst auch eigene Filme und Serien, um gegen andere Streamingdienste wie Netflix, Disney+ oder Wow.



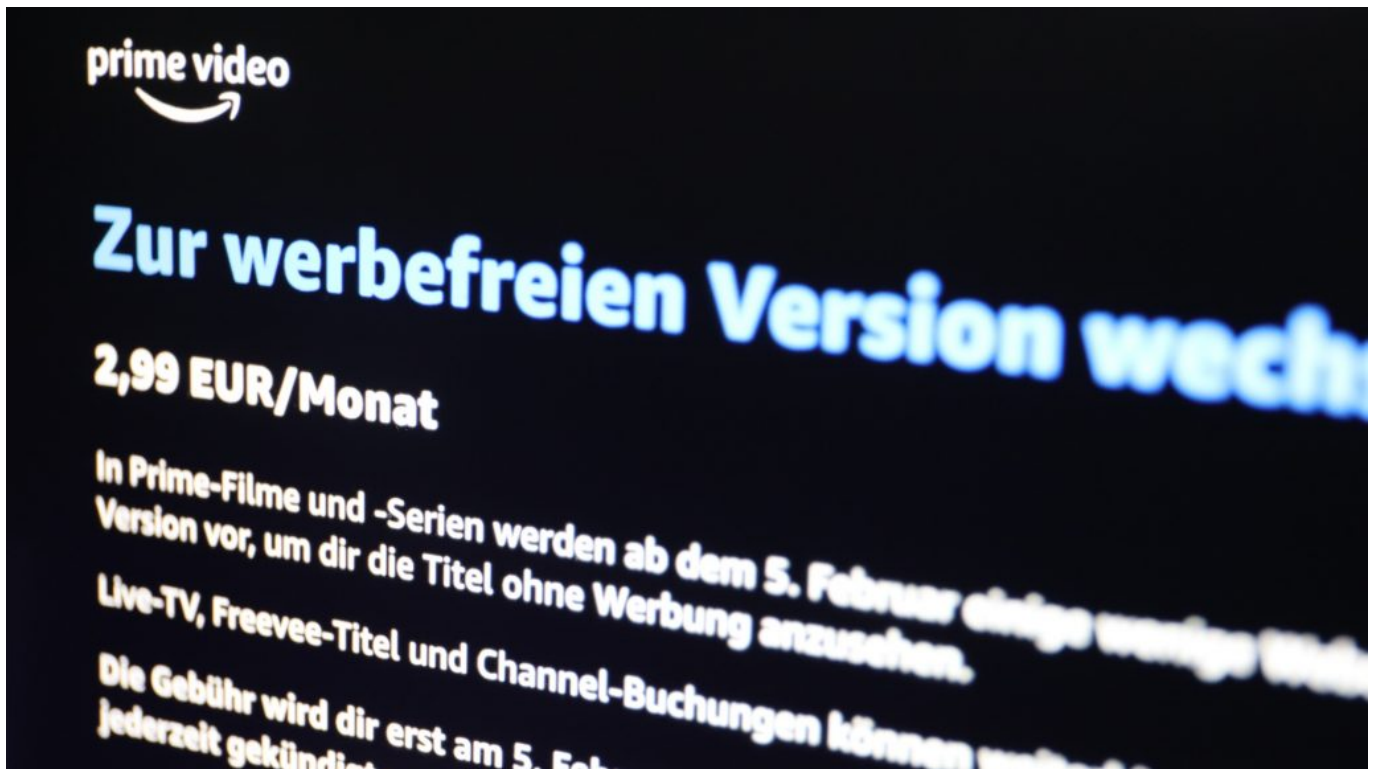
Filme und Serien bei Amazon Prime Video

## Ab Montag (05.02.2024) ist Werbung Standard

Nun führt Amazon überraschend eine Neuerung ein: Ab 5. Februar wird der Streamingdienst auch in Deutschland „in begrenztem Umfang“ Werbung in Filmen und Serien schalten. Nähere Angaben zu Länge und Häufigkeit etwaiger Reklame-Spots machte der Konzern zunächst nicht. Nur so viel: Das Unternehmen wolle "deutlich weniger Werbung als lineare TV- und andere Streaming-Fernsehanbieter zeigen."

In ausgeliehenen oder gekauften Inhalten, die zusätzlich berechnet werden, sollen hingegen keine Reklameeinspielungen enthalten sein, sondern ausschließlich in der „Prime Video“ genannten Flatrate. Die Werbeschaltungen sollen dem Konzern neue Einkommensquellen beschieren.

Für Abonnenten bedeutet das eine Preiserhöhung um 30%. Wer keine Werbung will, soll dafür ab Montag monatlich 2,99 Euro zusätzlich zahlen. „Prime Video Ad Free“, nennt das der Konzern. Statt rund neun EUR im Monat fallen dann zwölf EUR monatlich an, wenn die Streams weiterhin werbefrei bleiben sollen. Amazon-Kunden werden ab Montag eine Möglichkeit sehen, dieses „Upgrade“ mit den damit verbundenen Kosten zu buchen.



*Amazon PrimeVideo führt Werbung ein - und verlangt mehr Geld, wenn Streaming werbefrei sein soll*

## Verbraucherschützer wollen klagen

Verbraucherschützer kündigen dagegen Widerstand an, denn sie sehen in der Schaltung von Werbung eine „wesentliche Vertragsänderung“. Dafür muss nach gesetzlichen Vorgaben zunächst eine Zustimmung der Nutzer eingeholt werden. Die bloße Bekanntmachung dieser Neuerung reiche nicht aus.

Laut Verbraucherschützern handle es sich um eine "versteckte Preiserhöhung", da Kunden künftig knapp drei Euro mehr für dasselbe Angebot zahlen müssten. Die Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hat eine Klage dagegen angekündigt.

## Werbung: Trend am Streaming-Markt

Amazon ist nicht der erste Streamingdienst, der sich durch Werbung zusätzliche Einnahmen sichern will. Anbieter wie Disney+ oder Netflix haben bereits vor einiger Zeit günstigere werbefinanzierte Abo-Modelle eingeführt. Netflix hat das preiswerteste Abomodell sogar ganz abgeschafft und das nun günstigste Modell mit Werbeeinblendungen gekoppelt. Wer keine Werbung sehen will, muss auch

hier mehr bezahlen.

Amazon zieht also gewissermaßen nach und argumentiert, dass es auf diese Weise möglich sei, "weiterhin in attraktive Inhalte zu investieren und diese Investitionen über einen langen Zeitraum weiter zu steigern".

## **Werbung ist für die Streamingdienste attraktiv**

In Wahrheit stagnieren die Umsatzzahlen und der Wettbewerb wird härter. Wer mit Eigenproduktionen punkten will, braucht Kapital, um die kostspieligen Produktionen bezahlen zu können.

Es geht aber auch darum, all jene Kunden an das Unternehmen zu binden, denen ein Standardabonnement zu teuer ist. Denn die Konkurrenz wird immer größer: Netflix und Amazon Prime Video sind schon lange am Markt, später kamen Disney+, Apple TV+, Joyn und einige weitere dazu.



## Bitcoin, NFTs und Co. – Sollte ich Kryptowährungen nutzen?



**Kryptowährungen wie Bitcoin oder Ethereum sind in aller Munde. Viele sehen darin eine geeignete Form zu investieren, als Wertanlage. Doch ein Zahlungsmittel sind Kryptowährungen nicht.**

Wer einmal laut über Geldanlagen nachdenkt, der bekommt sie auf Youtube, Instagram und TikTok zu sehen: Influencer, die über die Vorzüge von Kryptowährungen jubeln. Und Werbung, die ins selbe Horn tutet und Gewinne im Überfluss verspricht, wenn man in Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum, Tether oder Dogecoin investiert.

Für viele kann das schnell klingen, als bräuchte man sie unbedingt, zumindest wenn man mehr verdienen will als mit Zinsen auf der Bank. Und kann man damit eigentlich auch bezahlen? Sollte ich Kryptowährungen nutzen?



## Meine ersten Versuche mit Bitcoin

Ich habe schon zwei Mal Bitcoin besessen. Die ersten hatte ich im Jahr 2010, in einer sehr frühen Phase. Da war ein Bitcoin etwa ein EUR wert. Ich habe eintausend EUR investiert, um zu sehen, wie das funktioniert. Und war völlig begeistert, als er Tage oder Wochen später bei einem Kurs von zwei EUR lag.

Da habe ich zufrieden verkauft. Einsatz verdoppelt. 2.000 EUR, 1.000 EUR Plus. Hätte ich sie behalten, diese 1.000 Bitcoin, wären sie heute rund 37 Mio. EUR wert. Man könnte also durchaus sagen, es war eine falsche Entscheidung, schon nach der Verdopplung zu verkaufen...

## So funktionieren Kryptowährungen

Kryptowährungen sind digitale Währungen, sie kommen ohne echte Geldstücke oder Geldscheine aus. Kryptowährungen basieren auf der Blockchain-Technologie und die wiederum setzt auf Kryptografie, auf Verschlüsselung. Daher der Name.

Eine Blockchain ist eine dezentrale Datenbank, die alle jemals erfolgten

Transaktionen einer Kryptowährung aufzeichnet. Das macht Kryptowährungen sicher, transparent und fälschungssicher. Kryptowährungen werden nicht von Zentralbanken kontrolliert, sondern von einem Netzwerk von Computern, die die Blockchain betreiben.

Dies macht Kryptowährungen unabhängig von Regierungen und Banken. Wie aber kommt man dran? Um Kryptowährungen zu kaufen, benötigt man eine Krypto-Börse. Da tauscht man EUR in Bitcoin zB, Und die landen dann in einer Krypto-Wallet. Eine digitale Brieftasche. Das ist heute alles nicht mehr sonderlich kompliziert, aber man muss sich natürlich ein bisschen reinfuchsen.



*Beim Bitcoin bleibt alles beim Alten*

## Bitcoins Kurssteigerungen

So ein Bitcoin ist heute ganz schön teuer, 37.000 EUR. Aber gibt es auch Bitcoin-Cent oder sowas?

Durchaus: Man kann auch Bruchteile eines Bitcoins bezahlen, sonst wäre ein

Cappuccino für 1 Bitcoin auch ein bisschen teuer... Man kann auch nur Bruchteile von Bitcoin bezahlen. Diese werden als „Satoshi“ bezeichnet.

Ein Satoshi ist der kleinste Teil eines Bitcoin und entspricht 0,00000001 BTC. Das entspricht etwa 0,04 Cent. Man kann also praktisch jeden Betrag in Bitcoin und Satoshi bezahlen. Bei anderen Kryptowährungen geht das in der Regel auch.

Man braucht dafür nur eine Wallet, also ein Portemonnaie, das das unterstützt – das gilt längst nicht für alle Wallets. Da fängt es also auch schon an, etwas kompliziert zu werden.

Ein Cappuccino beim Lieblings-Italiener für 3,50 EUR kostet heute 88 Satoshi. Morgen vielleicht 70 oder 110. Der Kurs von Bitcoin ist nämlich sehr volatil, das bedeutet, der Kurs schwankt andauernd – und zwar sehr stark.



*Das Logo der Kryptowährung Dodgecoin taucht überraschend bei Twitter auf*

## **Bitcoin, Dodgecoin und Co.**

Trotzdem stehen doch sehr viele auf Bitcoin, Dogecoin und Co. und investieren

sehr viel Geld.

Dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Zum einen fasziniert es viele Menschen, dass es eine Währung gibt, die kein Staat der Welt kontrollieren kann. Es ist eine Form von Freiheit oder Unabhängigkeit, darin zu investieren. Sollte eine Währung wie der US-Dollar an Wert verlieren oder sogar kollabieren, bliebe der Wert eines Bitcoin stabil.

Nicht im Tauschwert, aber im Wert. Vergleichbar mit Gold, nur dass man das in die Hand nehmen kann. Auch die technischen Details beeindrucken viele. Außerdem ist der Bitcoin endlich. Es wird nie mehr als rund 21 Mio. Bitcoin geben.

Eine Inflation wie in anderen Währungen kann es beim Bitcoin und anderen Kryptowährungen eher nicht geben. Und das macht den Bitcoin so interessant als Anlageobjekt: Was begrenzt ist, das ist immer wertvoller – Interessenten vorausgesetzt.

Und das ist es, was die Anziehungskraft der Kryptowährungen ausmacht: Sie haben in der Vergangenheit immer wieder enorm, also wirklich enorm an Wert gewonnen. Am 10. November 2021 hatte der Bitcoin den höchsten Kurs: 69.000 Dollar. Jetzt über 40% weniger.



*Krypto Farming gefährdet*

## Bitcoin als Anlage

Kann man also sagen, der Bitcoin und andere Kryptowährungen sind eine gute Anlageform?

Das kommt ganz darauf an, welcher Typ man ist. Bei Kryptowährungen muss man mit extremen Kursschwankungen rechnen und leben können. Wer 10.000 in Bitcoin investiert, kann möglicherweise irgendwann eine große Rendite einfahren – oder sich dafür vielleicht noch mal ein Hotelzimmer gönnen.

Das ist zwar unwahrscheinlich, aber möglich. Bitcoin und andere Kryptowährungen sind wirklich nur etwas für Menschen, die einen Faible dafür haben, auf hohe Rendite hoffen, aber auch kein so großes Problem damit haben, wenn es nicht klappt. Beim Bitcoin ist alles möglich. Allerdings sagen viele dem Bitcoin eine große Zukunft voraus.

Eine Studie des Cambridge Centre for Alternative Finance (CCAF) aus dem Jahr 2021 sagt, dass Bitcoin das Potenzial hat, zu einer globalen Reservewährung zu werden. Es wird aber auch viel Wirbel gemacht, denn es gibt so viele, die mitverdienen. Vor allem die Börsen, die Gebühren kassieren beim Tausch/Wechsel oder für die Wallets.

## **Darknet und Bitcoin**

Im Darknet kann man auch viel mit Bitcoin bezahlen

Bei illegalen Geschäften ist Bitcoin King. Das liegt daran, dass man keine Spuren in den klassischen Banken hinterlässt und auch keine Koffer von Bargeld von A nach B transportiert. Doch dass man gar keine Spuren hinterlässt, wie es oft heißt, stimmt auch nicht.

Jede Transaktion einer Kryptowährung ist in der Blockchain zu sehen. Nur nicht mit Namen von Empfänger und Zahlenden. Das müsste man dann erst mal auflösen. Schwierig, aber je nachdem nicht unmöglich.

## **Non Fungible Token (NFT)**

In die Reihe der Kryptowährungen gehört aber noch ein anderer Begriff: NFTs. Hat wohl oft mit Kunst zu tun.

NFTs, kurz für Non-Fungible Tokens, sind digitale Vermögenswerte, die genauso wie Kryptowährungen auf einer Blockchain gespeichert werden und die Echtheit und Eigentumsrechte eines einzigartigen digitalen Gegenstands nachweisen.

NFTs können für digitale Objekte verwendet werden, wie Kunstwerke, Musik, Videos, GIFs oder sogar Tweets. Ein NFT sagt: Diese MP3-Musik gehört mir, dieses kreative Kunstwerk Dir, dieses weltberühmte GIF uns beiden. Das steht im NFT drin.

Anders als der Bitcoin und andere Kryptowährungen, die es in großer Zahl gibt, sind NFTs einzigartig – und nicht austauschbar. Es ist egal, ob ich den einen oder den anderen Bitcoin besitze. Es ist aber nicht egal, ob ich den einen oder anderen

NFT besitze.

Der eine NFT ist vielleicht Mio EUR wert, weil ein Kunstwerk eines berühmten Künstlers, das andere NFT praktisch nichts, weil nur Gebrabbel eines Neugeborenen.

Das macht NFTs in der Kunstszene so beliebt. Man kann die Eigentumsverhältnisse abbilden, das Kunstwerk selbst ist auch enthalten – und es ist ein Verkauf möglich. Manche NFTs sind Mio. wert. Andere nichts. Das ist eine Welt, in der wir eher von Vermögenswerten sprechen. Für Normalsterbliche eher nicht das richtige.



## Bitcoin und Co. als Zahlungsmittel?

Werden wir zum Ende wieder praktisch. Eigentlich klingen Kryptowährungen doch ideal geeignet für die neue moderne Welt: Komplett digital, sicher, mit einer virtuellen Geldbörse. Lösen sie womöglich doch irgendwann EC-Karte und Mobile Payment ab?

Auf keinen Fall sind Kryptowährungen ein Ersatz für gültige Zahlungsmittel oder



die üblichen Bezahlverfahren wie EC-Karte, Kreditkarte, Apple oder Google Pay oder Paypal. Denn die klassischen Bezahlmethoden werden tatsächlich überall akzeptiert, ob im Netz oder im realen Leben. Kryptowährungen hingegen nicht. Es gibt nur sehr wenige seriöse Anbieter, die das Bezahlen in Bitcoin zulassen. Es gibt in den USA einige Elektronikshops, oder den US-Konzern Overstock.

Auch der ein oder andere Hoster, also Anbieter von Internet-Servern oder Webspaces akzeptiert schon mal Bitcoin. Doch das dann wohl eher, um cool zu wirken oder für ein bestimmtes Klientel. Niemand wird ernsthaft behaupten wollen, dass Bitcoin oder Dogecoin allgemein gültige Zahlungsmittel sind.

Autohersteller Tesla hat von März 2021 bis Mai 2021, also ganze zwei Monate, Bitcoin akzeptiert. Das war eine Phase, in der Elon Musk sich intensiver mit Kryptowährungen beschäftigt hat. Aber selbst Elon Musk hat das nach zwei Monaten wieder eingestellt.

Offiziell wegen der hohen Umweltbelastung durch den Bitcoin. Kryptowährungen sind also definitiv kein übliches Zahlungsmittel und werden es in absehbarer Zeit auch nicht.

## WhatsApp kommuniziert bald auch mit anderen Messengern



**Der „Digital Markets Act“ schreibt auch dem WhatsApp-Messenger mehr Wettbewerb vor: Ab März werden WhatsApp-User mit Benutzern anderer Messenger Nachrichten austauschen können.**

WhatsApp gilt als populärster Messenger der Welt – eine Art Quasi-Standard. Doch nicht alle der rund 2,8 Milliarden User weltweit benutzen WhatsApp wirklich freiwillig: Da fast alle WhatsApp benutzen, muss man selbst eben auch (was „Netzwerk-Effekt“ genannt wird), um nicht von der Kommunikation ausgeschlossen zu sein.

Das gilt spätestens dann, wenn Freunde, Kollegen oder der Kindergarten eine Gruppe aufmacht, um auf dem Laufenden zu bleiben oder sich auszutauschen. Das geht bislang faktisch nur auf WhatsApp.



*Interoperabilität: Wenn Messenger auch untereinander Nachrichten austauschen*

## Zahlreiche Messenger-Apps

Dabei gibt es so viele andere Nachrichten-Apps, etwa Telegram, Signal, Threema und viele andere. Doch wer diese weniger bekannten, in punkto Datenschutz jedoch überlegenen Messenger verwendet, kann bislang keinen Kontakt zu WhatsApp-Nutzern aufnehmen – und umgekehrt.

Das will die EU ändern und schreibt im **Digital Markets Act (DMA)** den führenden Playern im Markt vor, sich für den Wettbewerb zu öffnen. In der Folge muss der Meta-Konzern seinen WhatsApp-Messenger durchlässig machen.

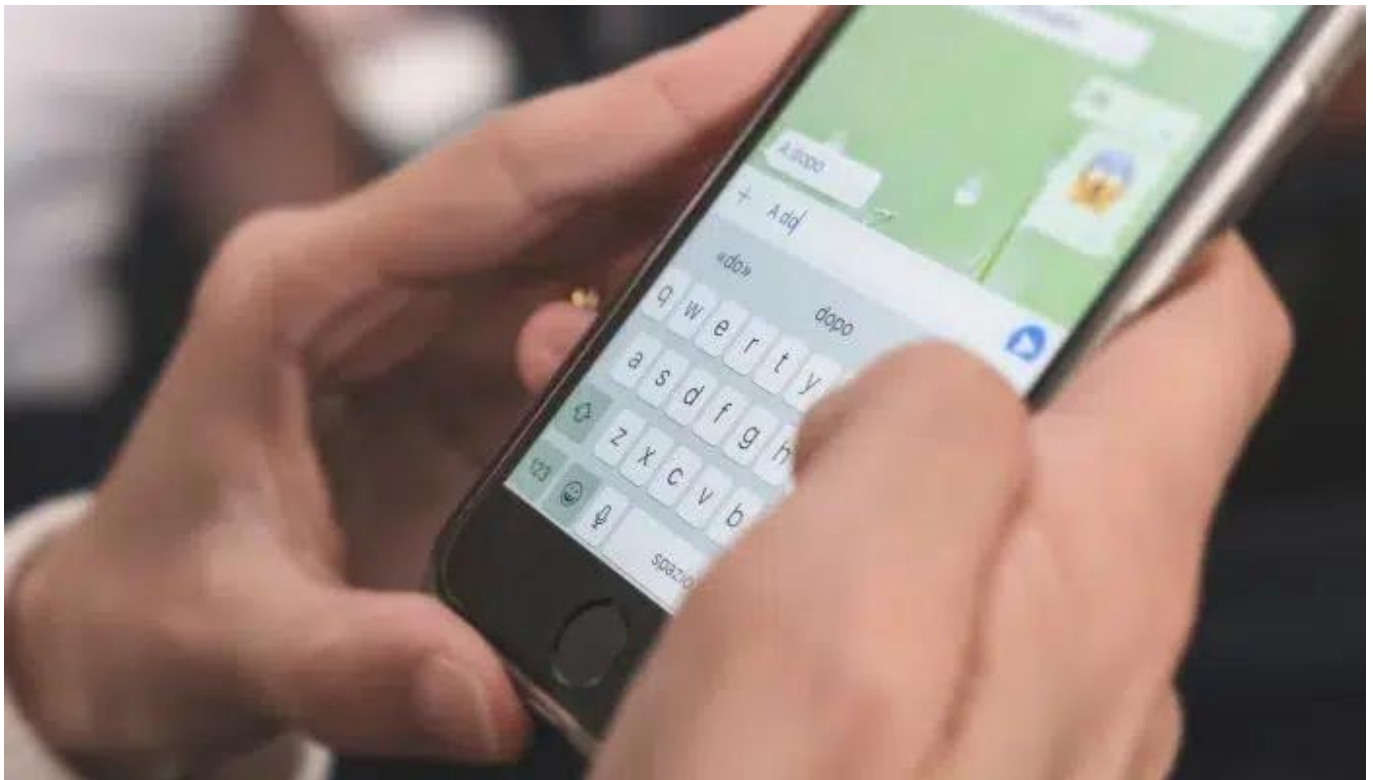
„Interoperabilität“ nennen es die Experten, wenn ein Messenger wie WhatsApp auch Nachrichten mit Signal oder Threema austauschen kann. Netzaktivisten wie Markus Beckedahl von netzpolitik.org verlangt das schon seit Jahren.

## Europa verlangt von WhatsApp künftig Interoperabilität

Jetzt kommt die Interoperabilität also. Die Regeln des DMA sind unmissverständlich: WhatsApp ist der Platzhirsch und muss sich öffnen. Ab 7. März werden WhatsApp-User deshalb auch mit Nutzern anderer Messenger Nachrichten austauschen können. Verpflichtend ist das für die Anbieter der

anderen Messenger allerdings nicht. Sie müssen lediglich die Möglichkeit erhalten, mit WhatsApp Nachrichten auszutauschen.

Die Entwickler von WhatsApp haben dem Fachmagazin „Wired“ in den USA erläutert, wie die Zusammenarbeit mit anderen Messengern technisch gelöst werden soll. Fest steht: Anfang werden User Textnachrichten, Bilder, Sprachnachrichten, Videos und Dateien mit anderen Messengern austauschen können. Die für vielen so wichtigen Gruppen-Chats werden erst mal nicht unterstützt. Gruppen-Chats und Anrufe könnten erst Jahre später kommen.



## **User können individuell entscheiden**

Die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Messengern ist in Zukunft nicht automatisch aktiv: Jeder User kann per Opt-In auswählen, ob er sich für die Interaktion mit anderen Messengern entscheiden will. Nur dann ist ein Nachrichtenaustausch mit Telegram, Threema oder Signal theoretisch möglich.

So viel haben die WhatsApp-Entwickler bereits verraten: Eintreffende Nachrichten aus anderen App-Welten sollen bei WhatsApp in einer separaten Mailbox (Posteingang) erscheinen. Es ist also nicht so, dass alle Nachrichten – die innerhalb von WhatsApp und die mit anderen Messengern – gleichwertig

nebeneinander existierten. Die Nachrichtenwelten verschmelzen also nicht etwa – das schreibt das Gesetz auch nicht vor.



## **Bedenken wegen der Datensicherheit**

Doch nicht alle sind restlos begeistert, wenn WhatsApp künftig mit anderen Messengern Nachrichten austauschen kann. Ein Sprecher des Schweizer Instant-Messaging-Dienstes „Threema“, der in punkto Datensicherheit und Diskretion höchste Standards erfüllt, äußert sich kritisch: Der Meta-Konzern könnte dadurch mehr Daten bekommen.

Da WhatsApp Mobilnummern verwendet, um die Nutzer zu identifizieren und mit anderen Personen zu kommunizieren, der Messenger Threema aber zufällig zugeteilte achtstellige IDs für die Konten anderer User vergibt, besteht die Gefahr, dass Threema-Nutzer „de-anonymisiert“ werden könnten.

Auch hätte das Unternehmen keinen Überblick und keine Kontrolle, was mit den Daten der Threema-Benutzern passiert, die an WhatsApp übertragen werden.

Es ist daher noch längst nicht sicher, ob alle Messenger sich für WhatsApp öffnen.

